



## TÄTIGKEITSBERICHT 25

Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2025. Zur Vorlage bei der ordentlichen Generalversammlung am 17. Juni 2026.

**Erstellt am 15. Juni 2026.**

## INHALT

Fazit	3
Über SOS Mitmensch	6
Wie wir arbeiten	6
Kontrolle, Intervention und Innovation	7
Kampagnen und Aktivitäten 2025	7
Vernetzung und Unterstützung	13
Ehe Ohne Grenzen	13
Mitgliedschaften	13
Information und Hilfe	14
Mo – Magazin für Menschenrechte	14
Informationsveranstaltung	14
Hilfe	14
Organisatorisches	15
Personelles	15
Chronologie	16

## FAZIT

Das Jahr 2025 war geprägt von der Regierungsbildung nach der Nationalratswahl und einer drohenden rechtsextremen Regierungsbeteiligung. 50.000 Menschen schlugen am 9. Jänner „Alarm für die Republik“ und warnten eindringlich vor dem drohenden rechtsextremen Angriff auf die Republik. SOS Mitmensch hat maßgeblich mitmobilisiert. Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteur:innen intensiv für eine Koalition jener Parteien, die nicht mit verfassungsfeindlichen Szenen verwoben sind, geworben. Zu guter Letzt mit Erfolg. Anfang März wurde eine Bundesregierung bestehend aus ÖVP, SPÖ und NEOS angelobt. Im Frühjahr fanden in Wien vorgezogene Gemeinderats- und Landtagswahlen statt. SOS Mitmensch hielt gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner:innen eine fulminante Pass Egal Wahl ab, die alle bisherigen Wahlbeteiligungen in Wien bei weitem übertraf. Auch so viele Schulen wie noch nie beteiligten sich mit schuleigenen Pass Egal Wahlen. Das Schul-Wahlprojekt von SOS Mitmensch wurde zudem mit der „SozialMarie 2025“ ausgezeichnet. Ab dem Spätsommer fand der von uns ins Rollen gebrachte Nazi-Wiederbetätigungsprozess gegen die von der FPÖ mitbetriebene und geförderte „Aula“ statt. Der Prozess endete mit einem nicht rechtskräftigen Schuldspruch für den ehemaligen Chefredakteur des Magazins. SOS Mitmensch beteiligte sich im Verlauf des Jahres auch an Protesten gegen die Blockade des Familiennachzugs von anerkannten Geflüchteten. Darüber hinaus protestierten wir gegen den Ausschluss von subsidiär Schutzberechtigten von der Wiener Mindestsicherung. Im Spätherbst präsentierte SOS Mitmensch einen Expertinnen-Bericht zur effektiven Stärkung von Mädchen und jungen Frauen. Den Jahresabschluss bildete ein Bericht von SOS Mitmensch zum neuen Höchststand an rechtsextremen FPÖ-Verflechtungen. Im Folgenden ein Fazit zu den wesentlichen Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2025. Eine genauere Beschreibung findet sich unter dem Punkt „Kampagnen und Aktivitäten 2025“ (ab S. 7). Eine detaillierte Chronologie der Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2025 findet sich unter dem Punkt „Chronologie“ (ab S. 16).

Anfang des Jahres 2025 manifestierte sich eine breite Protestbewegung gegen eine mögliche rechtsextreme Regierungsführung. Bereits zuvor hatte sich unter Beteiligung von SOS Mitmensch das Österreichische Netzwerk Zivilgesellschaft (ÖNZ) gegründet, um der Demokratie und der Zivilgesellschaft in Österreich Rückhalt und Organisationskraft zu geben. SOS Mitmensch warnte eindringlich, dass ein rechtsextremer Bundeskanzler eine Bedrohung für die Republik und die demokratischen Grundpfeiler unseres Landes wäre. Gemeinsam mit dem ÖNZ riefen wir zur Kundgebung „Alarm für die Republik“ rund um das Bundeskanzleramt auf. Mehr als 50.000 Menschen beteiligten sich an der eindrucksvollen Manifestation.

Wenige Tage später nahmen mehr als 1.500 Menschen an der vom Bündnis „Jetzt Zeichen setzen“ veranstalteten Gedenkkundgebung am Wiener Heldenplatz teil, um an die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz zu erinnern und um ein Zeichen gegen Antisemitismus, Rassismus und Faschismus zu setzen. SOS Mitmensch gehört zu den Gründungsmitgliedern des Bündnisses.

Gemeinsam mit anderen Organisationen hielten wir im Februar Flugblattaktionen vor den Parteizentralen von ÖVP, SPÖ, NEOS und Grünen ab, um Druck für eine Regierungskooperation der demokratisch gesinnten politischen Kräfte im Land zu machen. Kurz davor hatten wir einen Bericht veröffentlicht, der für das Jahr 2024 eine erschreckende Rekorddichte an rechtsextremen Verflechtungen der FPÖ dokumentierte.

Die neue Bundesregierung, bestehend aus ÖVP, SPÖ und NEOS wurde Anfang März vom Bundespräsidenten angelobt. SOS Mitmensch veröffentlichte unmittelbar nach der Angelobung eine erste Einschätzung der Regierungsvorhaben aus menschenrechtlicher Sicht.

Scharfe Kritik übte SOS Mitmensch an der Tatsache, dass Nationalratspräsident Walter Rosenkranz seinen Büroleiter nicht entlassen wollte und ihm sogar den Rücken stärkte, nachdem dieser zum Gegenstand von Neonazi-Ermittlungen geworden war. Schlussendlich trat der Büroleiter selbst den Rückzug an. Ein Jahr später wurde er wegen NS-Wiederbetätigung gerichtlich verurteilt.

Anfang März 2025 veröffentlichte SOS Mitmensch Zahlen, wonach die vorgezogene Wien-Wahl einen neuen Rekord an Nicht-Wahlberechtigten bringen werde. Bereits fast 36 Prozent der Wiener:innen waren ohne Wahlrecht bei der Gemeinderatswahl. Wie bereits bei den vergangenen Wiener Wahlen, startete SOS Mitmensch eine „Pass egal Wahl“-Kampagne mit zahlreichen symbolischen Wahlmöglichkeiten für in Wien lebende Menschen ohne österreichischen Pass. Dank zahlreicher Kooperationspartner:innen – darunter erstmals auch Wiener Würstelstände – gab es einen Rekord an Pass-Egal-Wahllokalen in der Bundeshauptstadt.

Ebenfalls im März protestierte SOS Mitmensch gegen die menschenrechtswidrige und Probleme verstärkende Blockade des Familiennachzugs. Ende März fand vor dem Bundeskanzleramt eine von vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen breit unterstützte Protestkundgebung statt, die sich für konstruktive Lösungen in der Bildungs- und Integrationspolitik anstatt dauerhafte Familientrennungen aussprach.

Die Wiener Pass Egal Wahl 2026 endete im April mit einer fulminanten neuen Rekordbeteiligung. Fast 10.000 Menschen mit Pässen aus 112 Ländern nahmen an der symbolischen Wahl teil. Das waren viermal so viele wie bei der letzten Wiener Pass Egal Wahl. Darüber hinaus hielten über 30 Schulen in Kooperation mit SOS Mitmensch eigene Pass Egal Wahlen ab. Mehr als 5.700 Schüler:innen nahmen an dem einzigartigen Demokratieprojekt von SOS Mitmensch teil.

Im Mai verlieh SOS Mitmensch in einer bewegenden Zeremonie im vollen Wappensaal des Wiener Rathauses zum zwanzigsten Mal den Zivilcourage-Preis. Ausgezeichnet wurden die Wiener Volksschullehrerin Ilkay Idiskut und das Satiremedium „Die Tagespresse“.

Im Juni forderte SOS Mitmensch gemeinsam mit anderen Menschenrechtsorganisationen aus Anlass des Weltflüchtlingstags eine menschenrechtsbasierte Asylpolitik mit Würde statt Willkür. Die beteiligten Organisationen verurteilten die Aushöhlung des Asylrechts und appellierten an die

Bundesregierung, sich von einer Politik zu verabschieden, in der Menschenrechte missachtet werden und gezielt negative Stimmung gemacht wird.

Im Juli startete SOS Mitmensch aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums der großen Fluchtbewegungen die Porträt-Serie „Hier angekommen – 10 Jahre danach“. In der Serie wurden die Geschichten von geflüchteten Menschen erzählt, die sich in Österreich ein neues Leben aufgebaut haben.

Ebenfalls im Juli warnte SOS Mitmensch vor den sich immer weiter aufschaukelnden Anti-NGO-Kampagnen der FPÖ, die sich gegen die wichtige Arbeit vieler gemeinnütziger zivilgesellschaftlicher Organisationen richtete.

Im Juli veröffentlichten wir einen weiteren Bericht zu den sich intensivierenden rechtsextremen Verflechtungen der FPÖ. Darüber hinaus übte SOS Mitmensch scharfe Kritik an wüsten antisemitischen Verschwörungstheorien in dem von der FPÖ durch Inseratschaltungen geförderten Kanal „AUF1“.

Aus Anlass des am 15. September stattfindenden Internationalen Tages der Demokratie mahnte SOS Mitmensch mehr Einsatz für den Schutz der österreichischen Demokratie ein. Kurz darauf veröffentlichte SOS Mitmensch eine Webseite mit zehn konkreten Tipps für die Bevölkerung zur Stärkung unserer Demokratie und acht Forderungen an die Politik.

Im Oktober appellierte SOS Mitmensch eindringlich an die Wiener Politik, den angekündigten Ausschluss von subsidiär Schutzberechtigten von der Mindestsicherung nicht umzusetzen. Eine Protestpetition wurde gestartet, die von mehr als 5.000 Menschen unterstützt wurde.

Anfang November protestierte SOS Mitmensch gegen eine Veranstaltung zu Ehren des verstorbenen Politikers Franz Dinghofer im Parlament. Dinghofer war NSDAP-Mitglied und Antisemit gewesen. Die Veranstaltung im Parlament fand unter dem Schutz und der Einladung von FPÖ-Nationalratspräsident Rosenkranz statt. SOS Mitmensch beteiligte sich an einer Protestveranstaltung vor dem Parlament.

Ende November veröffentlichte SOS Mitmensch einen Expert:innen-Bericht zur Stärkung von Mädchen und jungen Frauen. Schuldirektorinnen sowie Expertinnen aus der Mädchenarbeit nannten in dem 35-seitigen Bericht mehr als ein Dutzend effektive Maßnahmen, wie Mädchen wirksam gegen patriarchale Strukturen und Rollenverständnisse gestärkt werden können.

Anfang Dezember erfolgte der noch nicht rechtskräftige Schuldspruch im von SOS Mitmensch ins Rollen gebrachten Nazi-Wiederbetätigungs-Prozess gegen den ehemaligen Chefredakteur der von der FPÖ mitbetriebenen und geförderten rechtsextremen „Aula“.

Kurz darauf veröffentlichte SOS Mitmensch zum Jahresabschluss einen weiteren umfassenden Bericht zum neuen Höchststand an rechtsextremen Verflechtungen der FPÖ.

## **EINLEITUNG**

### ÜBER SOS MITMENSCH

SOS Mitmensch ist eine Pressure Group, die sich lautstark und tatkräftig für die Durchsetzung der Menschenrechte einsetzt. Unser Ziel ist die Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen.

Die Organisation wurde am 10. Dezember 1992 als Verein gegründet. Den Kern unserer Initiative bilden das Koordinationsbüro, ein Netzwerk von assoziierten Einzelpersonen sowie der Verein mit Vorstand. Wir finanzieren unsere Arbeit mit privaten Spenden und durch Sponsoring, viele unserer Mitarbeiter:innen arbeiten ehrenamtlich.

Das Koordinationsbüro mit Sitz in Wien ist Drehscheibe der Aktivitäten von SOS Mitmensch. Der Vorstand ist das Steuerungs- und Kontrollgremium des Vereines und delegiert die Führung der Vereinsgeschäfte an die Geschäftsführung und das Koordinationsbüro. Die Generalversammlung besteht aus den ordentlichen Mitgliedern und tritt jährlich in der Vollversammlung zusammen. Die Ehrenmitglieder von SOS Mitmensch bilden das Kuratorium.

### WIE WIR ARBEITEN

#### **Kontrolle, Intervention und Innovation**

SOS Mitmensch beobachtet die Menschenrechtssituation und interveniert bei Fehlentwicklungen. Daneben entwickeln wir auch eigene Vorschläge für Verbesserungen in menschenrechtlich relevanten Bereichen.

#### **Vernetzung und Unterstützung**

SOS Mitmensch unterstützt Menschen und Initiativen, die Wichtiges leisten. Wir beteiligen uns an regionalen und internationalen Netzwerken.

#### **Information und Hilfe**

SOS Mitmensch leistet konkrete Hilfe in Einzelfällen, wenn sich damit ein gesellschaftliches Defizit strukturell bearbeiten lässt. Wir organisieren Diskussionsveranstaltungen und Informationskampagnen.

#### **Organisieren von Gegenmacht**

SOS Mitmensch mischt sich ein. Wir beteiligen uns an der demokratischen Meinungs- und Willensbildung, indem wir gemeinsam mit anderen auf die Notwendigkeit der Menschenrechte aufmerksam machen.

## **KONTROLLE, INTERVENTION UND INNOVATION**

Die Hauptaufgabe von SOS Mitmensch ist es, menschenrechtliche Defizite zu identifizieren, diese aufzuzeigen, Lösungen anzubieten und Druck bezüglich deren Umsetzung zu entfalten.

### **KAMPAGNEN UND AKTIVITÄTEN 2025**

#### **Aktiv gegen politische Macht für die extreme Rechte**

50.000 Menschen haben am 9. Jänner gemeinsam mit dem Österreichischen Netzwerk Zivilgesellschaft (ÖNZ) am Wiener Ballhausplatz „Alarm für die Republik“ geschlagen und mit einer Menschenkette rund um das Bundeskanzleramt vor dem drohenden rechtsextremen Angriff auf die Republik gewarnt. SOS Mitmensch hat maßgeblich mitmobilisiert. Auch in Graz, Innsbruck und Salzburg fanden Alarmkundgebungen statt.

1.500 Menschen nahmen an der von SOS Mitmensch mitveranstalteten „Jetzt Zeichen Setzen“-Gedenkkundgebung am Heldenplatz teil, um sich Antisemitismus, Rassismus und Faschismus entschieden entgegenzustellen. Anlass war der 80. Jahrestag der Befreiung des nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz. Die Kundgebung fand vor dem Hintergrund statt, dass erstmals seit 80 Jahren eine rechtsextrem geführte Bundesregierung drohte.

SOS Mitmensch veröffentlichte sowohl zu Beginn des Jahres als auch Mitte und Ende 2025 einen Bericht, der eine Rekorddichte an rechtsextremen Verflechtungen der FPÖ dokumentierte – mit vielen Fällen, die unmittelbar den FPÖ-Obmann betreffen. Mit dem Faktenbericht haben wir einmal mehr die Dringlichkeit unterstrichen, dass die demokratisch gesinnten Kräfte kooperieren und eine Regierung unter rechtsextremer Führung nicht zulassen sollten.

Mehrere Demokratie-Initiativen, darunter auch SOS Mitmensch, veranstalten unter dem Motto „Reißt's euch z'samm!“ eine Flugblattaktion vor den Parteizentralen von ÖVP, SPÖ, NEOS und Grünen. Gefordert wurde „das Aufeinander-Zugehen jener Parteien, die sich zur rechtsstaatlichen Demokratie bekennen“, damit es zu einer tragfähigen demokratischen Regierung komme.

SOS Mitmensch übte öffentlichen Druck auf Parlamentspräsident Walter Rosenkranz aus, seinen Büroleiter nach Neonazi-Recherchen über ihn zu entlassen. Laut den Recherchen hat sich der Büroleiter von Rosenkranz über viele Jahre in einem neonazistisch geprägten Umfeld bewegt und sich auch an einem E-Mail-Austausch in diesem Milieu beteiligt. Während Rosenkranz seinem Büroleiter dennoch weiterhin das Vertrauen aussprach, zog sich der Büroleiter kurz nach den Enthüllungen von seinem Posten zurück. Ein Jahr später wurde er wegen NS-Wiederbetätigung gerichtlich verurteilt.

SOS Mitmensch protestierte gemeinsam mit anderen gegen eine Veranstaltung im Parlament zu Ehren eines NSDAP-Mitglieds. Unter dem Schutz und der Einladung von FPÖ-Nationalratspräsident Rosenkranz fand am 11. November im Parlament ein Symposium zu Ehren des verstorbenen Politikers Franz Dinghofer statt. Dinghofer war laut den Recherchen von Historiker:innen NSDAP-Mitglied und Antisemit, der u.a. als Gemeinderat in Linz den „Auszug“

der jüdischen Bevölkerung aus der Stadt vorgeschlagen hatte. Als Reaktion auf verleugnende Aussagen der FPÖ zum Antisemitismus von Dinghofer, veröffentlichte SOS Mitmensch zehn Fakten, die dessen antisemitisches Auftreten klar belegten. Zudem beteiligte sich SOS Mitmensch an einer Protestaktion vor dem Parlament.

### **Aktiv gegen rechtsextreme Medien**

SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an antisemitischen Verschwörungstheorien auf dem von der FPÖ mittels Inseratschaltungen geförderten Kanal „AUF1“. Der Sender bot im Sommer 2025 einem Verschwörungstheoretiker eine Plattform, um in absurder Verdrehung der Realität Juden als Profiteure der beiden Weltkriege und eines bevorstehenden „dritten Weltkrieges“ darzustellen. Der Verschwörungstheoretiker brachte Juden darüber hinaus in schlimmster antisemitischer Tradition mit „Hintergrundmächten“ und den „wahren Feinden“ Österreichs, Deutschlands und anderer europäischer Länder in Verbindung. Der Medienkanal „AUF1“ wird vom österreichischen Verfassungsschutz als „rechtsextremistisch“ eingestuft. Die FPÖ fördert den Kanal mit zahlreichen bezahlten Inseratschaltungen. Hochrangige FPÖ-Politiker, darunter auch FPÖ-Obmann Herbert Kickl und FPÖ-Nationalratspräsident Walter Rosenkranz, traten bereits im Kanal auf bzw. bewarben ihn in sozialen Netzwerken. Darüber hinaus wurde Kanalbetreiber Magnet im Jahr 2023 im FPÖ-Parlamentsklub empfangen.

Ab September 2025 fand der Prozess gegen den ehemaligen Chefredakteur der mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierenden „Aula“, wegen des Vorwurfs der NS-Wiederbetätigung statt. SOS Mitmensch hatte den Prozess mit einer Anzeige und umfassenden Sachverhaltsdarstellung ins Rollen gebracht. Zudem thematisierten wir die engen Verflechtungen der FPÖ mit der „Aula“. Dazu veröffentlichte SOS Mitmensch eine Liste der zahlreichen FPÖ-Politiker, die das rechtsextreme Magazin gefördert hatten – als Beleg dafür, dass zwischen das unter Wiederbetätigungsverdacht stehende Magazin und der FPÖ kein Blatt Papier gepasst hat. Anfang Dezember 2025 wurde der ehemalige „Aula“-Chefredakteur – nicht rechtskräftig – wegen NS-Wiederbetätigung schuldig gesprochen und zu vier Jahren Haft verurteilt.

### **Aktiv gegen spaltende und rassistische politische Rhetorik**

Die pauschale Agitation gegen Muslim:innen ist in Teilen der österreichischen Politik zu einem fixen Bestandteil geworden. SOS Mitmensch beobachtet die Entwicklung schon seit Jahren. Im Februar 2025 haben wir erneut ein Update unserer Info-Webseite zu antimuslimischem Rassismus vorgenommen, inklusive aktueller Fallbeispiele und notwendiger Maßnahmen.

SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an einem Fake News-Posting des steirischen Landesrats Hannes Amesbauer, das sich gegen muslimische Kinder richtete. Wir warnten vor den Folgen der Aufhetzung gegen Kinder allein aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit. Damit würde Spaltung und Ausgrenzung betrieben und das Zusammenleben torpediert. Wir forderten die sofortige Löschung des Postings und eine Entschuldigung des Landesrats. Dieser löschte schlussendlich das Posting, ohne sich jedoch zu entschuldigen.

SOS Mitmensch brachte mehrere Anzeigen gegen Politiker ein, die unseres Erachtens rote Linien in Richtung Verhetzung überschritten hatten. Die Fälle liegen bei den zuständigen Staatsanwaltschaften.

In einem offenen Brief hat SOS Mitmensch zwei Tage vor Weihnachten 2025 die für Integration zuständige Ministerin für eine antimuslimische Sündenbockkampagne der ÖVP scharf kritisiert. Die Ministerin und die ÖVP hatten die so genannte „Integrationsbarometer“-Umfrage missbraucht, um Ressentiments und Spaltung zu schüren. Wir appellierten eindringlich, den Weg der Sündenbockpolitik wieder zu verlassen und zu einer Politik zurückzukehren, die das gleichberechtigte Zusammenleben fördert, Probleme löst und Chancen schafft.

#### **Aktiv für eine menschenrechtsorientierte Politik**

SOS Mitmensch begrüßte das Zustandekommen einer Bundesregierung ohne rechtsextreme Beteiligung. Zugleich unterzogen wir das neue Regierungsprogramm einer kritischen inhaltlichen Analyse bezüglich der menschenrechtlichen Ausrichtung. Die Analyse umfasste sowohl positive, ambitionierte Vorhaben als auch aus menschenrechtlicher Sicht destruktive Punkte und Leerstellen.

#### **Aktiv für den Schutz der Zivilgesellschaft**

SOS Mitmensch übte mehrfach scharfe Kritik an politischen und medialen Kampagnen, die sich gegen die freie und unabhängige Zivilgesellschaft richteten. SOS Mitmensch warnte, dass Attacken auf Nichtregierungsorganisationen ein erstes Anzeichen einer erodierenden Demokratie sein können, vor allem, wenn diese Attacken von großen politischen und medialen Playern kommen.

#### **Aktiv für die Rechte und Perspektiven von geflüchteten Menschen**

SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an der Blockade des Familiennachzugs von Geflüchteten. Eine solche Blockade ist nicht nur menschenrechtswidrig, sondern verschärft darüber hinaus auch praktische Probleme. Für betroffene Kinder wird es durch längere Wartezeiten deutlich schwerer, gut in Österreich Fuß zu fassen. SOS Mitmensch beteiligte sich gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen an einer Protestkundgebung vor dem Bundeskanzleramt und veröffentlichte sieben Gründe für die Ablehnung des Stopps des Familiennachzugs.

Aus Anlass des Weltflüchtlingstags forderte SOS Mitmensch gemeinsam mit anderen Organisationen in einem Appell an die Bundesregierung eine menschenrechtsbasierte Asylpolitik mit Würde statt Willkür. Die unterzeichnenden Organisationen verurteilten die fortgesetzte Aushöhlung des Asylrechts in Österreich und appellierten an die Bundesregierung, sich von einer Politik zu verabschieden, in der Menschenrechte missachtet werden und negative Stimmung gemacht wird.

SOS Mitmensch hat mehrere Geflüchtete im Sommer 2025 – zehn Jahre nach 2015 – über ihr Ankommen und ihre Situation erzählen lassen. In der 5-teiligen Porträtreihe „10 Jahre danach“ kamen Menschen mit eindrücklichen und berührenden Erzählungen zu Wort, die zur Zeit der großen Fluchtbewegung in Österreich angekommen waren und sich hier ein neues Leben aufgebaut haben.

#### **Aktiv gegen soziale Spaltung**

SOS Mitmensch richtete im Herbst 2025 den eindringlichen Appell an die Stadt Wien, den angekündigten Ausschluss von subsidiär Schutzberechtigten von der Mindestsicherung nicht

umzusetzen. Der Entzug der Mindestsicherung hätte zur Folge, dass 10.000 Frauen, Männern und Kindern buchstäblich der Boden unter den Füßen weggezogen würde. Dazu startete SOS Mitmensch eine Protestpetition und sammelte mehr als 5.000 Unterschriften.

### **Aktiv für eine Stärkung der Demokratie**

SOS Mitmensch feierte auch 2025 wieder den 8. Mai als wichtigen österreichischen Demokratiefiertag. Unter dem Motto „Nimm Dir frei am 8. Mai“ gab die Menschenrechtsorganisation allen Angestellten am Jahrestag der Kapitulation des NS-Regimes frei. Wir riefen auch zur Teilnahme an dem vom Mauthausen Komitee Österreich am Heldenplatz veranstalteten „Fest der Freude“ auf und forderten, den 8. Mai zum offiziellen Demokratiefiertag in Österreich zu machen.

SOS Mitmensch mahnte aus Anlass des am 15. September stattfindenden Internationalen Tages der Demokratie mehr Einsatz für den Schutz der österreichischen Demokratie ein. Wir konstatierten eine besorgniserregende demokratiefeindliche Entwicklung in zahlreichen Weltregionen, auch in Europa, der gegengesteuert werden muss. Darüber hinaus beteiligten wir uns Ende Oktober mit einem Infotisch an der vom „Bündnis 2025“ ausgerufenen Demokratiewoche.

Ende Oktober startete SOS Mitmensch mit [www.demokratietipps.at](http://www.demokratietipps.at) eine eigene Demokratie-Webseite, die zehn konkrete Tipps an die Bevölkerung für die Stärkung unserer Demokratie beinhaltete. Darüber hinaus richteten wir acht Forderungen an die Politik.

### **Aktiv für eine inklusive Demokratie und Demokratiebildung**

SOS Mitmensch veröffentlichte vor der Wien-Wahl eine Sonderauswertung der Statistik Austria, die einen neuen Rekord an Nicht-Wahlberechtigten zeigte. Bereits 611.000 Wiener:innen im Wahlalter waren bei der Gemeinderatswahl aufgrund ihrer Staatsbürgerschaft ohne Wahlrecht. Das sind 35,6 Prozent der Wiener Bevölkerung über 16 Jahren. Damit befindet sich Wien auf dem Weg zu einer halben Demokratie.

Die von SOS Mitmensch initiierte und mit zahlreichen Kooperationspartner:innen realisierte Wiener Pass Egal Wahl, bei der auch Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft ihre Stimme abgeben konnten, endete am 23. April mit einer sensationellen Rekordbeteiligung. Fast 10.000 Menschen mit Pässen aus 112 Ländern nahmen an der symbolischen Wahl teil. Das sind viermal so viele wie bei der vorherigen Wiener Pass Egal Wahl. Über 30 Schulen hielten in Kooperation mit SOS Mitmensch eigene Pass Egal Wahlen ab. Mehr als 5.700 Schüler:innen gaben im Rahmen des Projekts ihre Stimme ab. Für seine innovative und gesellschaftlich wirksame Umsetzung wurde das Projekt „Pass Egal Wahl an Schulen“ darüber hinaus mit dem „SozialMarie – Preis für soziale Innovation“ ausgezeichnet. Die Jury würdigte insbesondere den Beitrag zur Demokratieförderung und den Ansatz, junge Menschen unabhängig vom Pass zur Reflexion und zur aktiven Auseinandersetzung mit politischer Teilhabe zu motivieren. Insgesamt hat es noch nie zuvor in Wien so eine breite Beteiligung an der Pass Egal Wahl gegeben. Im Rahmen einer Kooperation nahmen auch erstmals Wiener Würstelstände an der Wahl teil.

SOS Mitmensch veröffentlichte nach der Wien-Wahl Zahlen, wonach die reale Wahlbeteiligung der Wiener Wohnbevölkerung weit unter die 50 Prozent-Marke gesunken ist, nämlich auf 40,6 Prozent. Von den 1,7 Millionen Einwohner:innen im Wahlalter gaben weniger als 700.000 ihre Stimme ab. Damit sei eine für die Demokratie kritische Grenze deutlich unterschritten worden, so unsere Warnung.

### **Aktiv für einen fairen Zugang zur Staatsbürgerschaft**

Das Wiener Stadtkino und SOS Mitmensch brachten noch vor der Wien-Wahl und noch bevor er im September österreichweit in die Kinos kam, bei einer Preview den Film „Noch lange keine Lipizzaner“ der Regisseurin Olga Kosanović auf die Stadtkino-Leinwand. Der Filmabend beinhaltete ein spannendes Podiums-Gespräch und die Wahlmöglichkeit bei der Wiener Pass Egal Wahl.

Kritik übte SOS Mitmensch an irreführenden Aussagen des niederösterreichischen Landesrats Christoph Luisser bezüglich „der Einbürgerung straffälliger Menschen“. In einem Interview mit dem rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazin „Info direkt“ hatte Luisser behauptet, das Staatsbürgerschaftsrecht gehöre „an Haupt und Gliedern geändert“, damit sichergestellt werde, dass „keine Straffälligen eingebürgert werden“. Doch strafrechtliche Unbescholtenheit ist bereits jetzt ein Muss-Kriterium für die Einbürgerung. Selbst Verwaltungsübertretungen wie Verkehrsdelikte können zum Ausschluss vom Staatsbürgerschaftserwerb führen. Luisser behauptete in dem Interview darüber hinaus, dass sichergestellt gehöre, dass staatliche Transferleistungen bei den Mindesteinkommensanforderungen nicht angerechnet werden. Auch hier lag eine Irreführung vor. Denn Menschen, die Sozialleistungen beziehen, und sogar Menschen, die lediglich mit anderen zusammenwohnen, die Sozialleistungen beziehen, sind laut aktuell gültigem Gesetz vom Staatsbürgerschaftserwerb ausgeschlossen. SOS Mitmensch warnt vor den Folgen, wenn es zur Normalität werde, dass Landesräte über rechtsextreme und andere Kanäle Falschinformationen in Umlauf bringen.

### **Aktiv für Zivilcourage**

In einer eindrucksvollen Zeremonie verlieh SOS Mitmensch im vollen Wappensaal des Wiener Rathauses zum 20. Mal den Zivilcourage-Preis von SOS Mitmensch. Ausgezeichnet wurden die mutige Lehrerin Ilkay Idiskut und das bissige Satiremedium „Die Tagespresse“. Idiskut wurde für ihr offenes und couragiertes Eintreten für Bildungsgerechtigkeit geehrt. „Die Tagespresse“ erhielt die Ehrung für mutigen und scharfzüngigen satirischen Journalismus in Zeiten autoritärer politischer Bestrebungen. Die Reden bei der Preisverleihung im Wiener Rathaus hielten die Rektorin der Pädagogischen Hochschule Wien, Barbara Herzog-Punzenberger, und der Schauspieler, Kabarettist und Autor Florian Scheuba. Die Preisverleihung wurde von der Schauspielerin Stefanie Reinsperger moderiert. Die Zivilcourage-Preise von SOS Mitmensch waren 2025 mit insgesamt 1.500 Euro dotiert.

### **Aktiv für Gleichberechtigung und Emanzipation**

SOS Mitmensch hat Ende 2025 einen 35-seitigen Expert:innen-Bericht zur effektiven Stärkung von Mädchen präsentiert. Dazu hatten wir Schuldirektorinnen sowie Expertinnen aus der Mädchenarbeit befragt, wie Mädchen wirksam gegen patriarchale Strukturen und Rollenverständnisse gestärkt werden können. Im Bericht nennen die Expertinnen mehr als ein

Dutzend effektive Maßnahmen und fordern von der Politik eine verstärkte Unterstützung ein. SOS Mitmensch rief die Politik auf, die Einschätzungen und Verbesserungsvorschläge der zum Teil preisgekrönten Expertinnen bezüglich der Stärkung von Mädchen ernst zu nehmen und sie zu unterstützen.

**25-jähriges Jubiläum der Benefizkunstauktion**

Bei der Jubiläums-Benefiz-Kunstauktion von SOS Mitmensch wurden in Kooperation mit dem Dorotheum zum 25. Mal zahlreiche Exponate namhafter Künstler:innen versteigert. Der Erlös kam der Menschenrechtsarbeit von SOS Mitmensch zugute.

## **VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG**

### **EHE OHNE GRENZEN**

SOS Mitmensch unterstützt wichtige zivilgesellschaftliche Initiativen mit Ressourcen und Know-how, um den Aufbau menschenrechtsorientierter zivilgesellschaftlicher Einrichtungen zu fördern. Ziel ist es, in der Aufbauphase eine Stütze zu geben, damit die Initiativen ihre Aufgaben mittelfristig unabhängig wahrnehmen können. Dies ist bislang mit dem Verein Mirno More, ZARA und dem Verein Ute Bock gelungen.

Seit Ende 2006 stellt SOS Mitmensch der Initiative Ehe ohne Grenzen kostenlos Büro und Infrastruktur zur Verfügung. Außerdem wurde die Anstellung der Koordinatorin vorübergehend über SOS Mitmensch abgewickelt. Ehe ohne Grenzen hat sich als führende Organisation für Fragen binationaler Ehen etabliert.

### **MITGLIEDSCHAFTEN**

SOS Mitmensch ist Mitglied der Armutskonferenz und der asylkoordination österreich. Darüber hinaus ist SOS Mitmensch Teil des Netzwerks „Jetzt Zeichen setzen“, des Österreichischen Netzwerks Zivilgesellschaft (ÖNZ) sowie der Menschenrechtsallianz.

## **INFORMATION UND HILFE**

### **MO – MAGAZIN FÜR MENSCHENRECHTE**

MO – Magazin für Menschenrechte wurde Ende 2004 gegründet und hat sich seither im Alternativ-Mediensegment etabliert. Das Magazin kann immer wieder mit Schwerpunkten Impulse setzen, die auch von Mainstream-Medien aufgegriffen werden.

### **Kolportage Projekt**

Auch 2025 wurde das 2010 ins Leben gerufene Kolportage-Projekt fortgesetzt. Dieses bietet vom Arbeitsmarkt de facto ausgeschlossenen Menschen die Möglichkeit, sich für ihren Lebensunterhalt etwas dazu zu verdienen. 2025 waren rund 100 Menschen in unterschiedlichen Ausmaßen als MO-Kolporteur:in tätig. Für viele ist die MO-Kolportage unverzichtbar für die Finanzierung ihres Lebensunterhalts und oftmals auch ein wichtiger Baustein zur Überbrückung prekärer Lebenssituationen oder zur weiteren Arbeitsmarktintegration. Die Kolportage leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Medienvielfalt in Österreich und bringt mit dem MO – Magazin für Menschenrechte Berichterstattung zu Menschenrechtsthemen auf die Straße.

MO-Kolporteur:innen werden in Einzel- und Gruppengesprächen regelmäßig geschult und über angebrachtes Verkaufsverhalten und einzuhaltende Verkaufsregeln aufgeklärt. Ein Schwerpunkt liegt in der Aufarbeitung und Besprechung etwaiger Beschwerden über Kolporteur:innen. Auf dieser Basis werden die Regeln und Richtlinien, die wir den Kolporteur:innen vorgeben, besprochen und die Kolporteur:innen hinsichtlich der Folgen von Fehlverhalten sensibilisiert. Darüber hinaus haben auch die Kolporteur:innen ihrerseits die Möglichkeit, über Probleme zu berichten und sich auszutauschen. Außerdem wird der rechtliche Rahmen, in dem sich die Straßenzeitungs-Kolportage bewegt, besprochen. Besonderen Wert legt das Projekt darauf, die Kolporteur:innen zu stärken und ihre Selbstermächtigung zu fördern.

### **INFORMATIONSVORANSTALTUNG**

SOS Mitmensch bzw. Vertreter:innen traten bei zahlreichen Informationsveranstaltungen und Workshops zu den unterschiedlichsten Themen unseres Arbeitsfeldes auf.

### **HILFE**

Zahlreiche Menschen wandten sich auch 2025 wieder an SOS Mitmensch, um Beratung und Hilfe zu erhalten. Konkrete Hilfe leistet SOS Mitmensch, wenn menschenrechtliche Probleme damit in ihrer strukturellen Dimension bearbeitet werden können. Meist nimmt diese Hilfe deshalb die Form einer „Fall-Arbeit“ an, die mit Öffentlichkeitsarbeit verbunden ist. Vielfach fungiert SOS Mitmensch auch als Organisation, die Hilfe suchende Menschen an zuständige Stellen und Einrichtungen weiterleitet oder Kontakte zu Hilfseinrichtungen herstellt.

## **ORGANISATORISCHES**

### PERSONELLES

2025 IM TEAM

#### **Geschäftsführung**

Gerlinde Affenzeller

#### **Sprecher und politischer Geschäftsführer**

Alexander Pollak

#### **Büroleitung**

Irene Palmethofer/Elisabeth Henzl

#### **Fundraising**

Ute Meißnitzer

#### **Kolportage-Projekt**

Bernhard Spindler

#### **Kampagnen und Verwaltung**

Maiko Sakurai, Bernhard Spindler

#### **Social Media**

Parnia Kavakebi

#### **Redaktion MO**

Milena Österreicher

#### **Buchhaltung**

Margareth Buchschwenter

#### **EDV**

Heli Amann

#### **Reinigungskraft**

Alicja Zur

#### **Ehrenamtliche**

2025 dauerhaft ehrenamtlich tätig: Elke Heinzl. Darüber hinaus gab es 2025 zahlreiche weitere ehrenamtliche Helfer:innen und Unterstützer:innen.

## CHRONOLOGIE

---

### Jänner

---

**6. Jänner 2025** SOS Mitmensch spricht in Zusammenhang mit den bevorstehenden Regierungsgesprächen zwischen dem in rechtsextremen Netzwerken aktiven FPÖ-Obmann Herbert Kickl und der ÖVP von einer konkreten Bedrohung für die Republik. Eine ÖVP, die sich als Steigbügelhalterin für rechtsextreme Verfassungsgefährder betätige, sei keine staatstragende Partei mehr, so SOS Mitmensch.

**7. Jänner 2025** SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an einem angekündigten Auftritt von FPÖ-Obmann Herbert Kickl im vom Verfassungsschutz als rechtsextremistisch und verfassungsgefährdend eingestuften Kanal "Auf1", dessen Betreiber früher in der Neonaziszene aktiv war. Ein solcher Auftritt Kickls, der erst vor einem Tag von Bundespräsident Alexander Van der Bellen den Auftrag zur Regierungsbildung erhalten habe und das Amt des Bundeskanzlers anstrebe, sei ein absolutes No-Go, betont die Menschenrechtsorganisation.

**10. Jänner 2025** Mehr als 50.000 Menschen haben mit uns am Donnerstagabend am Wiener Ballhausplatz sowie in Graz, Innsbruck und Salzburg Alarm für die Republik geschlagen: „Wir wollen keinen rechtsextremen Bundeskanzler! Wir wollen keinen radikalen autoritären Angriff auf unsere Republik! Wir wollen den Schutz von Demokratie und Menschenrechten.“

**15. Jänner 2025** SOS-Mitmensch verurteilt die Angriffe und Drohungen der FPÖ gegen den „Standard“ scharf. Eine Partei, die ein Qualitätsmedium aufgrund der Erfüllung seiner ureigensten Aufgabe, nämlich kritisch über skandalöse Aussagen zu recherchieren, von der Presseförderung ausschließen und weghaben wolle, sei eine akute Gefahr für die Demokratie, so die Menschenrechtsorganisation.

**21. Jänner 2025** In Österreich sind knapp 50.500 Schüler:innen im wahlfähigen Alter nicht wahlberechtigt, davon mehr als 20.000 Schüler:innen in Wien. Aufgrund ihrer nicht-österreichischen Staatsbürgerschaft sind sie von demokratischer Mitbestimmung ausgeschlossen. Deshalb hat SOS Mitmensch gemeinsam mit dem Institut Urban Diversity Education der Pädagogischen Hochschule Wien ein Konzept zur Durchführung von Pass Egal Wahlen an Schulen entwickelt zu dem sich Wiener Schulen anmelden können.

**22. Jänner 2025** Ankündigung, dass aus Anlass des 80. Jahrestags der Befreiung des nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz am 27. Jänner um 18:00 Uhr am Wiener Heldenplatz die alljährliche Gedenkkundgebung des von SOS Mitmensch mitgetragenen Bündnisses „Jetzt Zeichen setzen“ stattfindet. Vor dem Hintergrund, dass nun erstmals seit 80 Jahren eine rechtsextrem geführte Bundesregierung droht!

**30. Jänner 2025** SOS Mitmensch deckt auf, dass die rechtsextremen Verflechtungen der FPÖ im Jahr 2024 ein neues negatives Rekordniveau erreicht haben. Der SOS Mitmensch-Bericht dokumentiert für die vergangenen elf Jahre mehr als 290 rechtsextreme Vernetzungs- und Förderaktivitäten der FPÖ. Allein im Jahr 2024 haben annähernd 90 Vorfälle stattgefunden, ein Vielfaches früherer Jahre. Viele Fälle betreffen direkt FPÖ-Obmann Herbert Kickl.

---

### Februar

---

**5. Februar 2025** SOS Mitmensch warnt einmal mehr vor einer Regierungsbildung mit rechtsextremen und verfassungsgefährdenden Kräften. Sollte es trotz aller Warnungen zu einer Hochrisiko-Koalition kommen, soll angesichts der zahlreichen rechtsextremen Verflechtungen von FPÖ-Politikern vorab eine amtliche Vertrauenswürdigkeitsprüfung für die Leitung sicherheitsrelevanter Ministerien, wie Innen- und Verteidigungsministerium, durchgeführt werden. Zudem braucht es eine unabhängige Persönlichkeit an der Spitze des Justizministeriums, um eine faire Durchführung der zahlreichen Korruptionsverfahren zu garantieren.

**20. Februar 2025** Mehrere Demokratie-Initiativen veranstalten heute unter dem Motto „Reißt’s euch zusammen!“ eine Flugblattaktion vor den Parteizentralen von ÖVP, SPÖ, NEOS und Grünen. Gefordert wird „das Aufeinander-Zugehen jener Parteien, die sich zur rechtsstaatlichen Demokratie bekennen“. Österreich brauche dringend eine reformfähige Regierung, so die Initiativen.

**26. Februar 2025** Nachdem die pauschale Agitation gegen Muslim:innen in Teilen der österreichischen Politik zu einem fixen Bestandteil geworden ist, hat SOS Mitmensch ein Update der diesbezüglichen Info-Webseite [www.antimuslimischer-rassismus.at](http://www.antimuslimischer-rassismus.at) vorgenommen, inkl. aktueller Fallbeispiele und notwendiger Maßnahmen.

**28. Februar 2025** SOS-Mitmensch zeigt sich schockiert über die neuesten Enthüllungen über den Büroleiter von Nationalratspräsident Walter Rosenkranz. Laut [aktuellen Recherchen](#) hat sich der Büroleiter von Rosenkranz über viele Jahre in einem neonazistisch geprägten Umfeld bewegt und sich auch an einem E-Mail-Austausch in diesem Milieu beteiligt. Es sei untragbar, dass so jemand im Büro des Nationalratspräsidenten tätig sei und dieser ihm weiter die Mauer mache, betont die Menschenrechtsorganisation.

---

## März

---

**3. März 2025** SOS Mitmensch begrüßt das Zustandekommen der neuen Bundesregierung - ohne rechtsextreme Beteiligung. Angesichts des Aufstiegs antidemokratischer Kräfte ist das ein wichtiger Schritt. Das darf uns jedoch nicht blind für die vielen politischen Aufgaben machen, die es zu bewältigen gilt. Deshalb haben wir das neue [Regierungsprogramm](#) einer ersten inhaltlichen Analyse unterzogen.

**4. März 2025** SOS-Mitmensch übt scharfe Kritik an einem Fake News-Posting des steirischen Landesrats Hannes Amesbauer, das sich gegen muslimische Kinder richtet. Derartige Hetzpostings seien verletzend gegenüber den Betroffenen und zerstörerisch für das Zusammenleben, und müssten daher Konsequenzen haben, fordert die Menschenrechtsorganisation die sofortige Löschung des Postings und eine Entschuldigung des Landesrats.

**6. März 2025** Eine Sonderauswertung der Statistik Austria, die SOS Mitmensch zur Verfügung gestellt wurde, zeigt einen neuen Rekord an Nicht-Wahlberechtigten in Wien. Bereits 611.000 Wiener:innen im Wahlalter haben bei der kommenden Gemeinderatswahl aufgrund ihrer Staatsbürgerschaft kein Wahlrecht. Das sind 35,6 Prozent der Wiener Bevölkerung über 16 Jahren. Damit befindet sich Wien auf dem Weg zu einer halben Demokratie!

**12. März 2025** SOS-Mitmensch übt scharfe Kritik an der geplanten Blockade des Familiennachzugs von Geflüchteten. Eine solche Blockade ist nicht nur menschenrechtswidrig, es werden auch praktische Probleme verschärft. Für betroffene Kinder wird es durch längere Wartezeiten deutlich schwerer, gut in Österreich Fuß zu fassen.

**14. März 2025** Das [Wiener Stadtkino](#) und SOS Mitmensch bringen am 22. April bei einer Preview den fantastischen Film NOCH LANGE KEINE LIPIZZANER von Olga Kosanović auf die Stadtkino-Leinwand, noch bevor er im September österreichweit in die Kinos kommt. Ein Filmabend inklusive einem spannenden Gespräch und der Wahlmöglichkeit bei der Pass Egal Wahl! Jetzt [Tickets](#) buchen!

**19. März 2025** Anlässlich der Wiener Gemeinderats- und Landtagswahlen hält SOS Mitmensch gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen eine „[Pass Egal Wahl](#)“ ab. Damit erhalten auch Wiener:innen ohne österreichischen Pass die Gelegenheit, zumindest symbolisch ihre Stimme für die wienweit kandidierenden Parteien abzugeben. Wir setzen ein starkes Zeichen gegen den Wahlausschluss von mehr als einem Drittel der Wiener Bevölkerung!

**24. März 2025** Noch bis zum 23. April können Wiener:innen ohne österreichischen Pass ihre Stimme bei der Wiener Pass Egal Wahl abgeben! Auch Solidaritätsstimmen von Wiener:innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft sind willkommen. Dank vieler großartiger Kooperationspartner:innen gibt es wienweit zahlreiche Wahllokale! Infos zu allen Wahlmöglichkeiten sind unter [www.passegalwahl.at](http://www.passegalwahl.at) zu finden.

**24. März 2025** SOS Mitmensch protestiert: Bei der Familienzusammenführung von Schutzberechtigten drohen massive Verschärfungen. Die Koalitionsregierung hat eine Gesetzesinitiative angekündigt, die von Expert\*innen als voraussichtlich verfassungs- und EU-rechtswidrig eingeschätzt wird. Argumentiert wird mit einer angeblichen gesamtstaatlichen Notlage, die durch den Nachzug von wenigen Tausend Kindern nach Österreich entstehen würde. Diese Verschärfungen sind nicht nur unverhältnismäßig und untauglich, sondern zutiefst menschen- und familienfeindlich.

**26. März 2025** Gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen hat SOS Mitmensch vor dem Bundeskanzleramt gegen den menschenrechtswidrigen Stopp des Familiennachzugs von Geflüchteten protestiert. Wir sagen: Familien gehören zusammen!

**27. März 2025** Aufruf von SOS Mitmensch und Pressekonferenz mit AK-Präsidentin Renate Anderl zum Start der Wiener Pass Egal Wahl: Bei der „Pass Egal Wahl“ können auch Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft bis 23. April ihre Stimme [in mehr als 40 Wahllokalen](#) abgeben. Dreißig Wiener Schulen halten eigene „Pass Egal Wahlen“ ab. AK-Präsidentin Renate Anderl kritisiert den Ausschluss vieler arbeitender Menschen von demokratischer Mitbestimmung.

---

## April

---

**7. April 2025** Ein Zusammenschluss von Wiener Würstelständen hat sich dazu entschlossen, mit einer Kampagne ein Zeichen für Teilhabe, Demokratie, Austausch und Verbundenheit zu setzen und die Pass Egal Wahl von SOS Mitmensch zu unterstützen. Unterstützt wird die Initiative mit einer Werbekampagne von Student:innen der Meisterklasse der Graphischen unter der Leitung von Judith Kroisleitner und Goran Golik und den Studentinnen Barbara Gielesberger und Sophie Hutterer, der Filmproduktion FRAMES Network, der Druckerei Gerin und der Kommunikationsexpertin Ina Lins.

**16. April 2025** SOS Mitmensch veröffentlicht aktualisierte Zahlen der Statistik Austria, laut denen über 64 Prozent der in Wien lebenden Arbeiterinnen und Arbeiter aufgrund ihrer Staatsbürgerschaft kein Wahlrecht bei der Gemeinderatswahl haben. Damit würde aus der Arbeiterschaft zunehmend eine Wahlzuschauerschaft gemacht und viele hart arbeitende Menschen an den Rand der Demokratie gedrängt, kritisiert die Menschenrechtsorganisation.

**16. April 2025** Am 14. Mai wird im Wappensaal des Wiener Rathauses zum zwanzigsten Mal der SOS Mitmensch-Preis für Zivilcourage zu verleihen. Die hochgeschätzte Frau Ute Bock war die erste Trägerin unseres Preises; ihr folgten zahlreiche couragierte Einzelpersonen und Organisationen. Der Preis für Zivilcourage ist seit heuer nach SOS Mitmensch benannt und würdigt seit Beginn außergewöhnlichen mitmenschlichen Einsatz. Die Preisverleihung startet um 19 Uhr.

**17. April 2025** Ankündigung: Am Mittwoch, den 23. April, laden wir zum Abschluss der Wiener Pass Egal Wahl 2025 von 15 bis 20 Uhr zu einem großen Demokratiefest auf den Yppenplatz! Sei gemeinsam mit uns laut für eine inklusive Demokratie! Egal, welchen Pass Du hast! Eintritt frei. Inklusive letzter Wahlmöglichkeit!

**23. April 2025** Die Wiener Pass Egal Wahl, bei der auch Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft ihre Stimme abgeben konnten, hat mit einer sensationellen Rekordbeteiligung geendet! Fast 10.000 Menschen nahmen an der symbolischen Wahl teil. Das sind viermal so viele wie bei der letzten Wiener Pass Egal Wahl. Über 30 Schulen hielten in Kooperation mit SOS Mitmensch eigene Pass Egal Wahlen ab. Noch nie hat es in Wien so eine breite Beteiligung gegeben! *Fotos: [Michael Pörtl](#)*

**30. April 2025** Analyse von SOS Mitmensch: Noch nie gab es bei einer Wiener Gemeinderatswahl so eine große Demokratielücke. Die reale Wahlbeteiligung der Wiener Wohnbevölkerung ist weit unter die 50 Prozent-Marke gesunken, nämlich auf 40,6 Prozent. Von den 1,7 Millionen Einwohner:innen im Wahlalter gaben weniger als 700.000 ihre Stimme ab. Damit sei eine kritische Grenze deutlich unterschritten worden, warnt die Menschenrechtsorganisation SOS Mitmensch.

---

## Mai

---

**5. Mai 2025** Die *Pass Egal Wahl an Schulen* hat im Rahmen der Wiener Landtagswahl 2025 einen weiteren Meilenstein gesetzt: Mehr als 5.700 Schüler:innen aus über 30 Wiener Schulen nahmen an dem einzigartigen Demokratieprojekt von SOS Mitmensch teil – so viele wie noch nie bei einer Wiener Pass Egal Wahl!

**6. Mai 2025** SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Verbreitung von Falschinformationen zum Staatsbürgerschaftsthema durch den niederösterreichischen FPÖ-Landesrat Christoph Luisser. Es sei inakzeptabel, dass der für Staatsbürgerschaftsangelegenheiten zuständige Landesrat, entgegen der Realität, behaupte, straffällige Menschen könnten aktuell in Österreich eingebürgert werden, fordert die Menschenrechtsorganisation eine umgehende Entschuldigung und Richtigstellung des Landesrats.

**7. Mai 2025** SOS Mitmensch feiert den 8. Mai als wichtigen österreichischen Demokratiefiertag. Unter dem Motto „Nimm Dir frei am 8. Mai“ gibt die Menschenrechtsorganisation allen ihren Angestellten am Jahrestag der Kapitulation des NS-Regimes frei. SOS Mitmensch warnt vor dem Wiedererstarken rechtsextremer, autoritärer und antidemokratischer Kräfte und ruft zur Teilnahme an dem vom Mauthausen Komitee Österreich am Heldenplatz veranstalteten „[Fest der Freude](#)“ auf.

**15. Mai 2025** In einer bewegenden Zeremonie hat SOS Mitmensch im vollen Wappensaal des Wiener Rathauses zum zwanzigsten Mal den Zivilcourage-Preis von SOS Mitmensch verliehen. Ausgezeichnet wurden die Wiener Volksschullehrerin Ilkay Idiskut und das Satiremedium „Die Tagespresse“. Idiskut wurde für ihr offenes und couragiertes Eintreten für Bildungsgerechtigkeit ausgezeichnet. „Die Tagespresse“ erhielt die Ehrung für mutigen und scharfzüngigen satirischen Journalismus. Die Preisreden hielten die Hochschulrektorin Barbara Herzog-Punzenberger und der Satiriker Florian Scheuba. Der Abend wurde von der Schauspielerin Stefanie Reinsperger moderiert. Die Preise waren mit insgesamt 1.500 Euro dotiert.

**22. Mai 2025** Laut SOS Mitmensch wird der Wiederbetätigungs-Prozess gegen den ehemaligen Chefredakteur der rechtsextremen „Aula“ im September 2025 stattfinden. Das habe die Leiterin der Medienstelle des Landesgerichts für Strafsachen Graz bekanntgegeben. Die Ermittlungen starteten bereits vor mehr als fünf Jahren, nachdem SOS Mitmensch aufgrund der Inhalte des FPÖ-nahen Magazins eine Anzeige wegen des Verdachts der nationalsozialistischen Wiederbetätigung eingebracht hatte.

**27. Mai 2025** Bei der Jubiläums-Benefiz-Kunstauktion von SOS Mitmensch werden in Kooperation mit dem Dorotheum ab heute und bis zum 5. Juni mehr als 130 Exponate namhafter Künstler:innen online versteigert. Darunter Arbeiten von Günter Brus, Veronika Dirnhofer, Guido Katol, Josef Kern, Franziska Maderthaler, Muntean/Rosenblum, Valentin Oman, Arnulf Rainer und Herwig Zens. Der Erlös kommt der Menschenrechtsarbeit von SOS Mitmensch zugute.

---

## Juni

---

**11. Juni 2025** Trauerbekundung nach dem Schulamoklauf in Graz: Unsere Gedanken sind bei den Opfern und ihren Angehörigen. Wir trauern um die Toten, wir bangen um die Verletzten. Der Schock und der Schmerz sind unermesslich. All unser Mitgefühl gilt jenen Menschen, die vom entsetzlichen Massaker direkt oder indirekt betroffen sind.

**18. Juni 2025** Anlässlich des Weltflüchtlingstags fordern zahlreiche österreichische Nichtregierungsorganisationen einen klaren Kurswechsel in der Asylpolitik. Die unterzeichnenden Organisationen verurteilen die fortgesetzte Aushöhlung des Asylrechts in Österreich und appellieren an die Bundesregierung, sich von einer Politik zu verabschieden, in der Menschenrechte missachtet werden und negative Stimmung gemacht wird.

**19. Juni 2025** SOS Mitmensch veröffentlicht sieben Fragen und Antworten zur Einbürgerung in Österreich. In kaum einem anderen europäischen Land sind die Einbürgerungsbestimmungen so ausgrenzend und die Einbürgerungsrate so gering wie in Österreich. Immer mehr hier lebende Menschen sind von der österreichischen Staatsbürgerschaft und damit auch von wichtigen Rechten, wie etwa dem Wahlrecht, ausgeschlossen. Viele der Betroffenen leben schon lange in Österreich oder sind sogar hier geboren.

---

## Juli

---

**1. Juli 2025** SOS Mitmensch startete die fünfteilige Porträtserie „Hier angekommen – 10 Jahre danach“: Moudar Mouhamed flüchtete 2015 von Syrien nach Österreich. Er lernte Menschen kennen, die ihn unterstützen und ihm Chancen eröffneten, die er nutzte. Heute arbeitet er als Senior Manager bei einer Bank in Wien und verbringt seine Freizeit mit seiner Familie und dem Springreiten

**3. Juli 2025** SOS Mitmensch warnt vor einer aktuell laufenden groß angelegten Kampagne gegen die wichtige Arbeit von Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Den Anfang machten Anfragen der FPÖ im Parlament und im Wiener Landtag. Darin wurden diverse Organisationen, darunter auch SOS Mitmensch, scharf attackiert – bis hin zum Versuch, unsere Arbeit in die Nähe krimineller Aktivitäten zu rücken.

**8. Juli 2025** Porträtserie „Hier angekommen – 10 Jahre danach“: Zaifulla Nazari flüchtete im Jahr 2015 aus Afghanistan nach Österreich und wartete sechseinhalb Jahre auf einen positiven Asylbescheid, der nie kam. Er lernte Deutsch, holte den Pflichtschulabschluss nach und konnte in Linz mit der Rot-Weiß-Rot-Karte ein neues Leben beginnen.

**15. Juli 2025** Ein aktueller Bericht von SOS Mitmensch zeigt, dass die Dichte an rechtsextremen Verflechtungen der FPÖ im ersten Halbjahr 2025 ein neues Rekordniveau erreicht hat. Die Menschenrechtsorganisation registrierte in den vergangenen sechs Monaten mehr als 90 Vernetzungs- und Förderaktivitäten der FPÖ in Bezug auf rechtsextreme Szenen im In- und Ausland. Das sei mehr als im gesamten Jahr 2024 und deute auf eine sich weiter beschleunigende Radikalisierung der FPÖ hin, so SOS Mitmensch.

**16. Juli 2025** Porträtserie „Hier angekommen – 10 Jahre danach“: Shajwan Qadir flüchtete 2016 mit ihrem Mann und dem neugeborenen Sohn aus dem Irak nach Österreich. Schon kurz nach ihrer Ankunft in einem kleinen Ort in der Steiermark begann sie freiwillig in einem Altenheim zu helfen und entdeckte ihre Leidenschaft für den Beruf. Doch sie musste lange warten, bis sie arbeiten durfte. Vor Kurzem schloss sie die Ausbildung zur Pflegeassistentin ab.

**22. Juli 2025** Porträtserie „Hier angekommen – 10 Jahre danach“: Jaafar Bambouk flüchtete 2014 als unbegleiteter Minderjähriger aus Syrien nach Österreich. Jetzt zieht er in den Gemeinderat der Stadt Wien ein und will sich dort den Themen Asyl und Integration widmen.

**29. Juli 2025** Porträtserie „Hier angekommen – 10 Jahre danach“: Hani Teban arbeitete in Syrien als Geschichtslehrer an einem Gymnasium, als der Krieg ausbrach und ihn zwingen zu flüchten. In Österreich schaffte er es, wieder in seinen Beruf einzusteigen. Inzwischen konnte er die österreichische Staatsbürgerschaft erlangen. Er kann sich vorstellen, in Zukunft im diplomatischen Dienst zu arbeiten.

**31. Juli 2025** SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Verbreitung von wüsten antisemitischen Verschwörungstheorien durch den von der FPÖ geförderten Kanal „AUF1“. Die FPÖ müsse die Förderung

des rechtsextremen Kanals spätestens nach dessen jüngsten antisemitischen Ergüssen sofort einstellen, fordert SOS Mitmensch.

---

#### August

---

**14. August 2025** Aus Anlass der aktuellen Abschiebediskussion stellt SOS Mitmensch klar: In Österreich ist die Europäische Menschenrechtskonvention schon seit 1964 in Verfassungsrang. Sie hat somit den höchsten gesetzlichen Status und ist von allen österreichischen Gerichten und Behörden anzuwenden. Ihre Einhaltung wird vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte überwacht. Zu den Rechten, die die Menschenrechtskonvention schützt, gehören etwa das Recht auf Leben und das Verbot der Folter.

---

#### September

---

**14. September 2025** SOS Mitmensch mahnt aus Anlass des am 15. September stattfindenden Internationalen Tages der Demokratie mehr Einsatz für den Schutz der österreichischen Demokratie ein. Wir konstatieren eine besorgniserregende demokratiefeindliche Entwicklung in zahlreichen Weltregionen, auch in Europa, der gegengesteuert werden muss. Diese Entwicklung darf auch hierzulande nicht auf die leichte Schulter genommen werden!

**22. September 2025** Anlässlich der zweiten und möglicherweise vorentscheidenden Woche des in Graz stattfindenden Nazi-Wiederbetätigungsprozesses gegen den ehemaligen Chefredakteur der rechtsextremen „Aula“, veröffentlicht SOS Mitmensch eine Liste der zahlreichen FPÖ-Politiker, die das mit Neonazis sympathisierende Magazin gefördert haben. Es zeigt sich, dass zwischen die FPÖ und dem unter Wiederbetätigungsverdacht stehenden Magazin kein Blatt Papier gepasst hat.

---

#### Oktober

---

**15. Oktober 2025** Ankündigung: SOS Mitmensch startet eine große Informations-Offensive zur Stärkung unserer Demokratie! Besuchen Sie als Startpunkt am Dienstag, den 21. Oktober von 14 bis 16 Uhr unseren Demokratie-Infotisch auf der Höhe der Zollergasse 13 (1070 Wien). Der Infotisch ist Teil der vom "Bündnis 2025" ausgerufenen Demokratiewoche.

**16. Oktober 2025** SOS Mitmensch richtet den eindringlichen Appell an die Stadt Wien, den angekündigten Ausschluss von subsidiär Schutzberechtigten von der Mindestsicherung nicht umzusetzen. Der Entzug der Mindestsicherung hätte zur Folge, dass 10.000 Frauen, Männern und Kindern buchstäblich der Boden unter den Füßen weggezogen würde, so die Menschenrechtsorganisation.

**20. Oktober 2025** Die Stadt Wien will subsidiär Schutzberechtigte praktisch von einem Tag auf den anderen vom Bezug der Mindestsicherung ausschließen. SOS Mitmensch richtet den eindringlichen Appell an die Stadtregierung, diese katastrophale Maßnahme wieder zurückzunehmen. Der Entzug der Mindestsicherung hätte zur Folge, dass 10.000 Frauen, Männern und Kindern, die bereits jetzt armutsgefährdet sind, buchstäblich der Boden unter den Füßen weggezogen wird!

**20. Oktober 2025** SOS Mitmensch fordert die Stadt Wien in einer [Petition](#) zur Rücknahme des angekündigten Ausschlusses von subsidiär Schutzberechtigten vom Bezug der Mindestsicherung auf. Im Folgenden finden Sie sieben Fragen und Antworten zu den Ausschlussplänen, den Auswirkungen auf die betroffenen Menschen und den Forderungen von SOS Mitmensch.

**23. Oktober 2025** SOS Mitmensch startet eine Demokratie-Offensive! Wir stellen den Kampf für eine gemeinsame demokratische Zukunft in den Mittelpunkt. Dazu veröffentlichen wir jetzt die Webseite [demokratietipps.at](#)! Dort finden sich zehn konkrete Tipps an die Bevölkerung für die Stärkung unserer Demokratie. Darüber hinaus richten wir acht Forderungen an die Politik.

**27. Oktober 2025** SOS Mitmensch hat Zahlen recherchiert, wonach sich unter den 10.000 subsidiär Schutzberechtigten, denen mit Anfang des kommenden Jahres der Rauswurf aus der Wiener Mindestsicherung droht, fast 2.500 Minderjährige befinden. Damit ist klar, dass der Mindestsicherungsausschluss zu einem massiven Schub bei der Kinderarmut führen wird! Darüber hinaus sind auch chronisch Kranke, pflegebedürftige und betreuende Menschen überproportional betroffen.

---

## November

---

**4. November 2025** SOS Mitmensch unterstützt den Protest zahlreicher namhafter Historiker:innen gegen die Ehrung eines Nazis und Antisemiten im österreichischen Parlament. Unter dem Schutz und der Einladung von FPÖ-Nationalratspräsident Rosenkranz soll am 11. November ein Symposium zu Ehren des verstorbenen Politikers Franz Dinghofer stattfinden. Dinghofer war laut den Recherchen von Historiker:innen NSDAP-Mitglied und glühender Antisemit, der schon als Gemeinderat in Linz den „Auszug“ der jüdischen Bevölkerung aus der Stadt vorgeschlagen hatte.

**5. November 2025** SOS Mitmensch wirft der FPÖ vor, mit der Ehrungsveranstaltung für den Antisemiten und NSDAP-Angehörigen Franz Dinghofer und der Bezeichnung von Dinghofer als „Opfer des NS-Regimes“, die tatsächlichen NS-Opfer zu verhöhnern. Dass die FPÖ jetzt versuche, Dinghofer auf eine Stufe mit jenen Menschen zu stellen, die vom NS-Regime brutalst verfolgt und massenweise ermordet wurden, sei eine unentschuld bare Verdrehung der Geschichte, kritisiert die Menschenrechtsorganisation.

**10. November 2025** Als Reaktion auf verleugnende Aussagen der FPÖ zum Antisemitismus von Franz Dinghofer, veröffentlicht SOS Mitmensch zehn Fakten, die dessen antisemitisches Auftreten belegen. Die Menschenrechtsorganisation betont, dass den geschichtsverfälschenden Äußerungen der FPÖ, die Dinghofer unter anderem als „Opfer des NS-Regimes“ darstellen, entschieden entgegengetreten werden müsse.

**17. November 2025** SOS Mitmensch erneuert vor der dieswöchigen Sitzung des Wiener Landtags seinen Appell an die Wiener Politik, subsidiär Schutzberechtigte nicht aus der Mindestsicherung auszuschließen. Wohnungsverlust, Unterversorgung und ein massiver Schub bei der Kinderarmut wären die Folge. SOS Mitmensch verweist darauf, dass jede vierte betroffene Person minderjährig sei, zudem seien auch chronisch Kranke, pflegebedürftige und betreuende Menschen überproportional betroffen.

**27. November 2025** SOS Mitmensch hat Schuldirektorinnen sowie Expertinnen aus der Mädchenarbeit befragt, wie Mädchen wirksam gegen patriarchale Strukturen und Rollenverständnisse gestärkt werden können. In einem 35-seitigen Bericht nennen die Expertinnen mehr als ein Dutzend effektive Maßnahmen und fordern von der Politik eine verstärkte Unterstützung ein. Das geplante Kopftuchverbot sehen die Expertinnen hingegen nicht als Hilfe zur Stärkung von Mädchen, sondern sie befürchten kontraproduktive Effekte.

---

## Dezember

---

**3. Dezember 2025** SOS Mitmensch bezeichnet das noch nicht rechtskräftige Nazi-Wiederbetätigungs-Urteil gegen den ehemaligen „Aula“-Chefredakteur angesichts der engen Verflechtungen mit der FPÖ als „politischen Supergau“. Zahlreiche FPÖ-Politiker haben das mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierende Magazin mitbetrieben und finanziell gefördert.

**9. Dezember 2025** SOS Mitmensch veröffentlicht eine Recherche zur tiefen Verstrickung der steirischen FPÖ in die wegen Nazi-Wiederbetätigung noch nicht rechtskräftig verurteilte „Aula“. Diese Recherche zeigt, dass vom heutigen Landeshauptmann Mario Kunasek abwärts zumindest ein Dutzend steirische FPÖ-Politikerinnen und -Politiker das mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierende Magazin mitbetrieben, finanziell gefördert oder durch Beiträge und Interview-Auftritte legitimiert haben.

**17. Dezember 2025** Eine aktuelle Erhebung von SOS Mitmensch zeigt: Die Dichte an rechtsextremen Verflechtungen der FPÖ hat im Jahr 2025 einen neuen Höchststand erreicht. Wir haben weit über 160 Vernetzungs- und Förderaktivitäten der FPÖ in Bezug auf rechtsextreme Szenen im In- und Ausland registriert. Das sind fast doppelt so viele wie im Jahr zuvor.

**22. Dezember 2025** SOS Mitmensch übt in einem offenen Brief scharfe Kritik an Aussagen und Postings von Ministerin Claudia Plakolm und der Österreichischen Volkspartei, die sich gegen die im Land lebenden Muslim: innen richten.